

11.03.2024

Kleine Anfrage 3498

des Abgeordneten Dr. Hartmut Beucker AfD

Linker Antisemitismus im Kulturbereich. Die Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen hält nach den Ereignissen bei der Berlinale die Überprüfung staatlicher Förderung für angezeigt. Teilt die Landesregierung diese Einschätzung?

Die Ereignisse bei der Berlinale haben zu einer heftigen Diskussion geführt.^{1,2,3,4,5}

Die Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, wurde zu dieser Thematik in einem Interview befragt.⁶ Der Leiter der Kulturredaktion der Rheinischen Post stellte ihr mehrere Fragen, darunter: „Erneut ist die Kulturszene mit antisemitischen Äußerungen auffällig geworden – diesmal zum Abschluss der Berlinale. Muss das Augenmerk der Politik künftig stärker auch auf Kulturschaffende und den Kulturbetrieb liegen?“⁷

Frau Leutheusser-Schnarrenberger sieht die Vorkommnisse bei der Berlinale innerhalb einer Reihe ähnlicher Vorkommnisse: „Es ist für mich keine Überraschung, dass es solche Äußerungen und ‚Aktionen‘ bei der Berlinale gegeben hat. Denn wir wissen spätestens seit der BDS-Debatte um die Documenta, das Folkwang Museum oder um das Theaterstück ‚Die Vögel‘, dass Antisemitismus nicht nur einer politischen Richtung zugeordnet werden kann, sondern in Teilen des Kulturbetriebs und unter Kulturschaffenden durchaus gut etabliert ist.“⁸ Die Rheinische Post fragt nach möglichen Konsequenzen: „Was heißt das für die Politik?“⁹ Die Antisemitismusbeauftragte sieht Überprüfungsbedarf bei der Gewährung staatlichen Kulturförderung: „Sicher wird man künftig ein stärkeres Augenmerk darauf richten müssen, welchen kulturellen Einrichtungen staatliche Unterstützung gewährt werden soll. Das ist eine schwierige Debatte und bedarf gründlicher Expertise, wie die Vorschläge in Berlin zu Antisemitismus-Klauseln bei Kulturförderung gezeigt haben.“¹⁰

¹ Berlinale-Abschlussgala wird zur Propaganda-Show, rp-online, 26.2.2024

² Kritik nach Berlinale-Eklat. "Fünf AfD-Abgeordnete des Kinos verwiesen, aber Hardcore-Holocaust-Verharmlosern zujubeln", focus.de, 26.2.2024

³ Eklat auf der Berlinale: So erklärt Claudia Roth jetzt ihren Beifall, focus.de, 27.2.2024

⁴ Antisemitismus-Skandal auf der Berlinale. Der Mut zum Gegenhalten, rp-online.de, 27.2.2024

⁵ Die antisemitischen Abgründe auf der Berlinale - und Claudia Roth im Zentrum der Kritik, welt.de, 28.2.2024

⁶ Die NRW-Antisemitismusbeauftragte zum Berlinale-Skandal. "Antisemitismus ist unter Kulturschaffenden gut etabliert", rp-online, 27.2.2024

⁷ Ebenda

⁸ Ebenda

⁹ Ebenda

¹⁰ Ebenda

Abschließend möchte der Leiter der Kulturredaktion wissen, welche Handlungsmöglichkeiten bestehen: „Kann man solchen Äußerungen wie jetzt auf der Berlinale besser vorbeugen? Und wenn ja: Wie?“¹¹

Frau Leutheusser-Schnarrenberger sieht Notwendigkeiten und Möglichkeiten im Rahmen von Meinungsfreiheit und Kunstfreiheit: „Es gibt kein Patentrezept. Sowohl Meinungs- als auch Kunstfreiheit sind hohe, grundrechtlich geschützte Güter in Deutschland. Eine Zensur findet nicht statt. Dennoch gilt: Im Namen der Kunstfreiheit dürfen Hass und Hetze nicht verbreitet werden oder als Feigenblatt für antisemitische Propaganda dienen. Es müssen Verantwortliche festgestellt werden, und es muss gegebenenfalls geprüft werden, ob Äußerungen strafrechtlich relevant sind.“¹²

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Inwieweit teilt die Landesregierung die Einschätzung der Antisemitismusbeauftragten?
2. In welchen Bereichen der vom Land NRW geförderten Kulturszene sieht die Landesregierung die Notwendigkeit einer Überprüfung der Förderung?
3. Welche den Ereignissen bei der Berlinale ähnliche Vorkommnisse sind der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen bekannt?
4. Wurden infolge linkem Antisemitismus bereits Förderungen des Landes NRW eingestellt?
5. Wie will die Landesregierung das Auftreten von linkem Antisemitismus in Zukunft verhindern?

Dr. Hartmut Beucker

¹¹ Ebenda

¹² Ebenda